

## Die österliche Hoffnung der Christen bezeugt

*Die Bergmoser + Höller Stiftung vergab den 7. Verkündigungspreis an die WhatsApp-Gebetsinitiative „Einfach gemeinsam BETEN“ (Augsburg), das „Soli-Café“ der Jesus Freaks (Weimar) und das Projekt „Pastor to go“ von Pastor Steffen Paar (Sülfeld).*



Eine katholische Gebetsinitiative von Jugendlichen – inspiriert vom Weltjugendtag 2016, ein Café der freikirchlichen Jesus Freaks und das originelle Projekt eines einzelnen evangelischen Pastors: Unterschiedlicher hätten die Preisträger des Verkündigungspreises 2018 kaum sein können in ihrer Art, den Glauben zu leben. Umso mehr erfreute der rege und inspirierende Austausch vor und nach den Feierlichkeiten zur Preisvergabe am 17. April 2018 in Augsburg.

Doch bei aller Freude mischte sich auch ein kleiner Wehrmutstropfen in die Stimmung: In seiner Begrüßungsrede gedachte der Kuratoriumsvorsitzende Dr. Karl R. Höller des Mitstifters Josef Bergmoser, der am 1. Dezember 2017 90-jährig verstorben war. „An seinem Leben und Wirken lassen sich Gründungsintention und Ausrichtung der Stiftung einsichtig erklären“, sagte Höller, „Josef Bergmoser war ein durch und durch missionarischer Christ, der durch Wort und Beispiel überzeugen wollte, wovon er selbst überzeugt war.“ Von konservativer katholischer Prägung habe er sich jedoch immer als getaufter und gefirmter Christ auf die ihm verbürgte „Freiheit eines Christenmenschen“ berufen. So habe er mit Optimismus gegen die Signale von Glaubensschwund und Gottesverdunkelung in der Gesellschaft gesetzt mit einem Verlagsprogramm und – was ihm dauerhafter erschien – mit einer Stiftung.

Kapuzinerbruder Paulus Terwitte verstand es als Laudator, geistreich-heiter, humorvoll und authentisch durch das Programm des Festaktes zu führen. So verband er eigene biografische Elemente mit dem, was die einzelnen Preisträger jeweils in ihrer Verkündigung auszeichnet, bevor er ihnen die Urkunden und die symbolischen Schecks im Wert von 5.000,- € für den ersten Preis, 3.000,- € für den zweiten und 2.000,- € für den dritten Preis überreichte. „Die kürzeste Beschreibung für Religion ist Unterbrechung“ – in Anlehnung an das bekannte Zitat des katholischen Theologen Johann Baptist Metz charakterisierte Bruder Paulus, was alle drei Preisträger verbindet: Menschen beim normalen Denken zu unterbrechen, um „die österliche Hoffnung der Christen zu bezeugen“. So entspreche es auch dem Sinn der Bergmoser + Höller Stiftung. Jesus bekannt zu machen, sich stark zu machen für ihn und seine Botschaft, sei nicht „von gestern und vorgestern“, sondern eine Aufgabe „von morgen und übermorgen“.

Alle drei Preisträger hatten je etwa zehn Minuten Zeit, ihr Projekt zu präsentieren. „Wer glaubt, ist nicht allein“, beschrieb Netzwerkerin Sonja Schweier ihre Begeisterung für den ersten Preisträger, die WhatsApp-Gebetsinitiative „Einfach gemeinsam BETEN“, ins Leben gerufen von Pfarrer Daniel Rietzler und Frater Dominikus Hartmann CP nach dem Weltjugendtag 2016 in Krakau – zunächst für das Bistum Augsburg. Es war die „starke Erfahrung von Kirche und Gemeinschaft im Glauben“, die die Jugendlichen in ihrem Alltag bewahren wollten, erzählte Frater Dominikus. Über den Messenger-Dienst „WhatsApp“ erhalten die Jugendlichen täglich 15 Minuten Gebetsimpulse: Am Morgen das gemeinsame Vaterunser und einen Audio-Impuls, am Abend ein dreiminütiges Abendgebet. Inzwischen gibt es ca. 180 regionale WhatsApp-Gruppen, die sich auch immer wieder zum Austausch treffen. Insgesamt ca. 3.500 Menschen empfangen die täglichen Gebetsimpulse und bilden so ein Gebetsnetz in Deutschland, Österreich und der Schweiz. „Ihr versucht, damit Menschenherzen zu erreichen wie zu seiner Zeit der Apostel Paulus“, lobte Bruder Paulus die Initiative.

Mitten unter den Menschen zu sein als „wanderndes Gottesvolk“ und „ambulante Kirche“, das sei es, was den zweiten Preisträger, die Jesus Freaks in Weimar mit ihrem Projekt des „Soli-Cafés“, auszeichne, so Bruder Paulus. Einmal im Monat, sonntags von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr, lädt das Team um Torsten Hahn an wechselnden Orten ein zu Kaffee und Kuchen, Spiel und Musik und zum Gespräch über Gott und die Welt. Das alles „völlig zwanglos“, wie Hahn betonte. Menschen, egal welcher Konfession, oder auch ganz ohne, die sich sonst nie begegnen würden, fänden zusammen, um solidarisch fair gehandelte, biologisch angebaute, regionale Produkte zu genießen. Man zahle, was man könne und wolle. „Bei der Finanzierung hat der liebe Gott bisher noch immer geholfen“, freute sich Hahn. Der unkonventionelle „Gottesdienst“ wird eingerahmt von einem Gebet oder Lied und endet mit einer gemeinsam vorbereiteten Brotzeit, dem „Abendmahl“. Im Team wird der Nachmittag am Ende reflektiert hinsichtlich der Gespräche und Bedarfe der Menschen. „Zum reichgedeckten Tisch einladen und Seelsorger sein, das ist zutiefst jesuanisch“, erklärte Bruder Paulus mit einem Augenzwinkern: schließlich habe man auch Jesus einen ‚Freund der Fresser und Säufer‘ genannt.

Pastor Steffen Paar aus der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde in Sülfeld bei Segeberg präsentierte mit „Beweisfotos“ und einem aufschlussreichen Bericht sein Projekt „Pastor to go“ als dritten Preis. „Eine Kirche bei den Menschen zu sein, zu allen Menschen hinzugehen, ihre Sprache zu sprechen, ganz im Sinne Luthers, das war die Motivation zu meiner Idee“, erzählte Paar. Er hatte inseriert, dass man ihn „kostenlos mieten“ könne für 90 Minuten zu einer gemeinsamen Arbeit – vom Rasenmähen bis zum Backen oder Gassi gehen. Einzige Bedingung: ein Gespräch über Gott und die Welt. Gemeindeglieder und Pastor sollten sich gegenseitig näherkommen. „Die gemeinsame Arbeit bietet einen guten Einstieg in ein krampfloses Kennenlernen“, sagte Paar, den Bruder Paulus in seiner Laudatio einen „Hingehier“ nannte, „wie auch Jesus zu den Menschen hinging und sie bei ihrer Arbeit beobachtete, um ihnen von dort aus das Reich Gottes zu offenbaren“. Paars Bilanz: 71 Einsätze und sogar 2 Kirchen-Wiedereintritte, und das Erleben von Kirche als „wanderndes, wandelndes und sich wandelndes Gottesvolk“.

Das Augsburger Duo Papilio mit Anna Maria Kugler an der Querflöte und Deniz Ayşe Birdal am Cello rahmte den harmonischen Festakt musikalisch virtuos ein mit dem Duo konzertant F-Dur von Joseph Fiala zu Beginn und zum Abschluss mit der Sonate Opus 5 Nr.6 G-Dur von Giovanni Chinzer. Mit einem gemeinsamen Essen ging für alle – Preisträger wie Stiftungskuratorin und Kuratoriumsvorsitzenden, Laudator und Gäste – eine unvergessliche Feierstunde zu Ende.